



Der Großglockner – dem Himmel ganz nahe ...

Als dunkles Felstdreieck, geschmückt mit weißen Gletscherflecken, schneidet er in den Himmel – schroff, unnahbar, Ziel vieler Bergsteigersehnsüchte. In Österreich kann ihm, dem Großglockner, keiner das Wasser reichen. Mit seinen 3798 Metern ist er der Höchste. Wen wundert es, dass eine so markante Berggestalt bereits zu einer Zeit, als der Alpinismus noch in den Kinderschuhen steckte, die Aufmerksamkeit auf sich zog. Es waren zuerst die geistlichen Herren, die ihren Fuß auf den in Gletschereis gewandeten Gipfel setzen wollten. Der Fürstbischof von Gurk, Altgraf von Salm-Reifferscheid, stellte im August 1799 eine Expedition mit 30 Personen zusammen, die von Heiligenblut durch das Leitertal zu dem begehrten Gipfelziel aufstieg. Auf halbem Weg, nahe der heutigen Salmhütte, hatte er zuvor einen Unterstand bauen lassen. Dem Fürstbischof ging es auch um wissenschaftliche Erkenntnisse. Deshalb war seine Gesellschaft „so zahlreich und ausgesucht, dass jede Abteilung der Naturgeschichte und Physik ihren Mann dabei findet“. Sechs Männer erreichten immerhin den Kleinglockner, unter ihnen auch Sigmund von Hohenwart, der spätere Bischof von Linz.

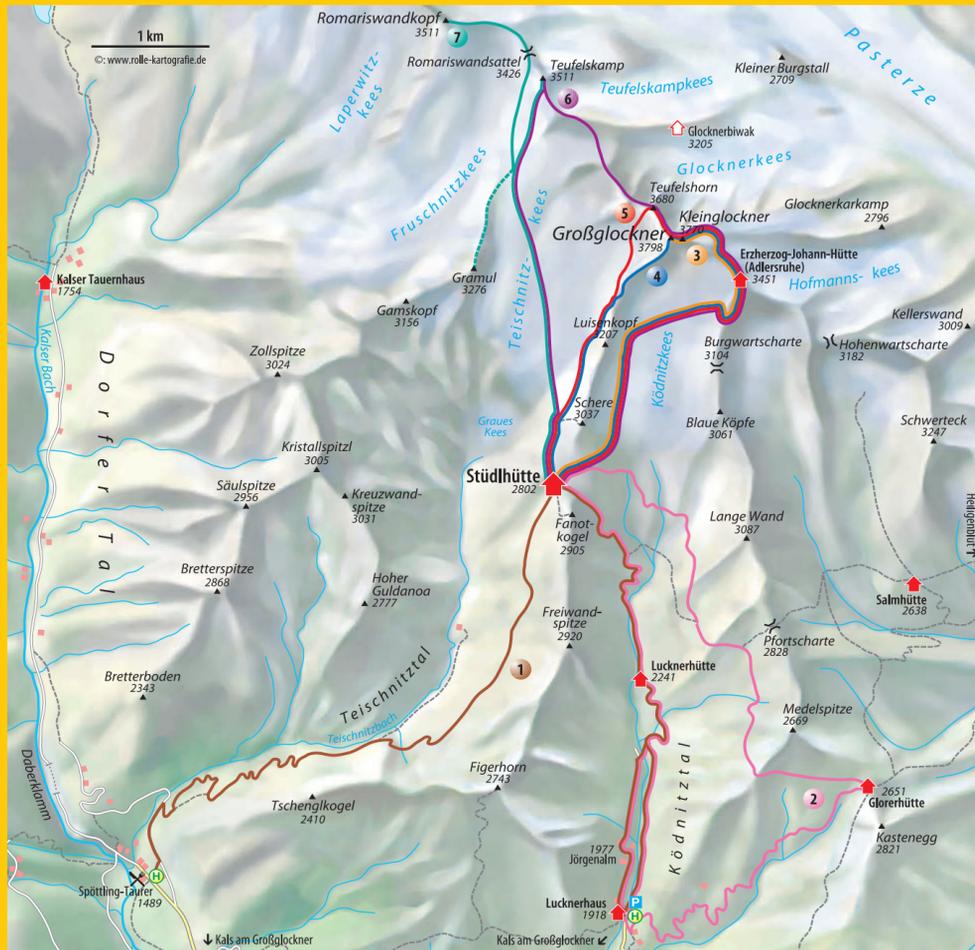
Doch Salm gab nicht auf und stellte im folgenden Jahr wiederum eine Gruppe ausgewählter Leute zusammen. Dieses Mal waren 62 Personen und 16 Pferde mit von der Partie, „12 Honoratioren“ hoch zu Ross – Salm und seine Wissenschaftler – und ein Vielzahl von Führern, Trägern und Dienern. Am 28. Juli 1800 gelang es fünf der Expeditionsteilnehmer, den Großglockner zu bezwingen. In der Hütte wurde der Erfolg feucht-fröhlich gefeiert. Laut Chronist sei der Champagner geflossen, als keltere man ihn vom nahen Gletscher. Neben der Vermessung des Großglocknergipfels gewann man Erkenntnisse über die Siedepunkte des Wassers, das Schneeschmelzen und die Puls- und Atemfrequenzen. Ein Barometer, das man auf dem Gipfel aufgestellt hatte, lieferte 52 Jahre lang seine Daten. Dies alles ließ sich Fürstbischof Salm etwas kosten: Nach heutigem Geldwert dürften beide Glockner-Expeditionen rund 50.000 Euro gekostet haben. Er selbst gelangte 1802 bei einer dritten Unternehmung bis unter den Kleinglocknergipfel. Auch der erste, der dem Großglockner alleine zu Leibe rückte, hatte wohl einen besonderen Draht „nach oben“. 1854 stürmte der Theologiestudent Stephan Steinberger in 15 Stunden nur mit Steigeisen und Bergstock ausgerüstet von Heiligenblut auf den Großglockner und zurück. Seine einzige Verpflegung waren ein Viertel Wein und ein Stück Schwarzbrot.

Welche Arbeit damals die Führer leisteten, zeigt die Erstbegehung der Pallavicini-Rinne, einer berühmten Fistour auf der Nordseite des Großglockners. 1876 soll dort Josef Tribusser dem Markgrafen Pallavicini aus Wien 2500 Stufen ins steile Eis geschlagen haben ...

Sommertouren rund um die Stüdlhütte

Einmal ganz oben stehen ... Die Besteigung des Großglockners bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Aber auch für Wanderer ist die Hütte mit ihrer außergewöhnlichen Architektur und dem fantastischen Panorama ein lohnendes Ziel.



© DAV Sektionen München & Oberland, 2017. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Konzeption & Gestaltung, Agentur Brauer; Druck: Kriechbaumers; Text: Franziska Baumann, Redaktionsbüro Siefarth; Fotos: Julian Bäckers, Josef Oberhofer, Florian Fuchs, Benedikt Lechner

Wanderungen

1 Durch das Teischnitztal zur Stüdlhütte

Gehzeit: Anstieg 4 Std., Abstieg 1,5–2 Std.

Anforderung: Mittelschwere Wanderung, die Trittsicherheit erfordert (im Anstieg zwei gesicherte Passagen). Sie sollte nur bei schneefreien Verhältnissen und sicherem Wetter unternommen werden.

Route: Mit dem Bus von Kals zum Taurerwirt (1489 m) bei Spötting. Vom Gasthof auf einem Steig hinauf zur Straße, die zur Moaralm führt. Dort auf den Forstweg mit Markierung 712, der über die steilen Hänge oberhalb des Teischnitzbaches bergauf führt. Durch die Teischnitzklamm zur Hochebene im Teischnitztal, rechts auf den Herrensteig und über die schrofigen Hänge der Freiwandspitze, einige Rinnen querend, zur Fanatscharte mit der Stüdlhütte ansteigen. Für den Abstieg östlich in einigen Kehren hinab und über den steilen Hang der Speikleite zu den flachen Viehböden. An der Abzweigung zu Salm- und Glorerhütte vorbei, über eine Geländestufe („Blaues Wandle“) zum Ködnitzbach hinunter und talauswärts zur Lucknerhütte (2241 m). Auf einem Fahrweg zu einer Brücke absteigen. Nun entweder über den Steig auf der linken Talseite oder weiterhin auf dem Forstweg rechts des Ködnitzbaches zum Lucknerhaus (1918 m). Mit dem Bus zurück nach Kals.



2 Über die Glorerhütte zur Stüdlhütte

Gehzeit: Glorerhütte 2,5 Std., Stüdlhütte 3 Std., Abstieg 1,5–2 Std.

Anforderung: Der Übergang zur Stüdlhütte führt über gesicherte Felspassagen (I), Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, oft im Sommer noch Altschneereste.

Route: Noch vor dem Lucknerhaus (1984 m) auf Weg Nr. 714 und in der Nähe der Materialseilbahn östlich in Kehren bergauf ins obere Bergertal. Durch eine grasige Mulde und hinauf zum Bergertörl mit der Glorerhütte, 2651 m. Nun Richtung Westen in langer, flacher Querung über den Südhang des Weißen Knotens zum Medelsattel (2676 m). Jenseits hoch über dem Ködnitztal nach Norden, wobei einige Gräben gequert werden (Drahtseile und ein Trittbrett). Schließlich auf den Weg, der von der Pfortscharte herunterkommt („Johann-Stüdl-Weg“), und um die Ausläufer der Langen Wand herum (Drahtseilsicherungen). An einer Gabelung rechts am Hang entlang Richtung Norden, beim Abzweig des Mürztaler Steigs links über den Ködnitzbach und oberhalb der Keesbalfen vorbei zur Stüdlhütte. Abstieg wie bei Tour 1.



Hochtouren

3 Großglockner, 3798 m, über Adlersruhe (Normalanstieg)

Gehzeit: Anstieg 5 Std., Abstieg 3,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Hochtour über Gletscher (Spalten), gesicherte Kletterstellen (II) und einen steilen Firnhang (35–40°), sehr beliebt und oft stark frequentiert. Sie sollte nur mit entsprechender Erfahrung und Gletscherausrüstung oder mit einem Bergführer durchgeführt werden.

Route: Von der Stüdlhütte Richtung Osten, um den Salzkopf herum und nördlich zum Ködnitzkees. Nordwärts über den Gletscher bergauf und im Rechtsbogen (Spalten) zu einem Felsorn, der zum Blaukopfgrat zieht. Über ihn hinauf zum „Kampl“ (Sicherungen) und nach Norden entlang der Felsen zur sog. Adlersruhe, der Erzherzog-Johann-Hütte (3451 m). Nun nordwestlich über einen breiten Firnrücken zu einem Steilhang, dem „Glocknerleit“, der zum Kleinglockner hinaufzieht. Über ihn in einem Linksbogen bergauf zu einer auf der linken Seite gelegenen Schulter. Über Felsen entlang der Sicherungen zur häufig überwehteten Gipfelschneide des Kleinglockners (3770 m). Ausgesetzt über den Grat und kurz hinab in die Obere Glocknerscharte (Drahtseil). Über die Firnschneide der Scharte luftig zum jenseitigen Felsaufschwung und über plattigen Fels (II) steil zum Gipfel. Abstieg auf derselben Route.

4 Großglockner, 3798 m, über Stüdlgrat

Gehzeit: Anstieg 5 Std., Abstieg 3,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Klettertour, meist II und III, eine Stelle IV-. Fester Fels, der aber oft vereist ist, teilweise mit Klebhaken, Eisenstangen und Drahtseilen gesichert. Zustieg über Gletscher. Alpine Erfahrung, Kletter- und Gletscherausrüstung sind erforderlich.

Route: Von der Stüdlhütte nördlich in Kehren hinauf zum Teischnitzkees und west-

lich des Luisengrates über den Gletscher (Spalten) zur Luisenscharte (3175 m), wo der Südwestgrat (Stüdlgrat) beginnt. Etwa 250 m weiter zum eigentlichen Einstieg bei Punkt 3264 (Gedenktafel). Nun folgt man hauptsächlich dem Grat, der bis zum Gipfel hinaufzieht. Sicherungen weisen den Weg. Über Bänder und Stufen der „Petersstiege“ zu einem Kamin (II+) und zum „Frühstücksplatz“, einem kleinen Band. Über eine Verschneidung hinauf (III), anschließend folgt die „Kanzel“, ein kurzer, ausgesetzter Quergang (III). Ein Steilaufschwung (III) wird überwunden, ausgesetzt entlang einer Kante über eine Platte empor (III) und weiter über die „Kleine Platte“ (III). Die folgende „Platte“ ist die Schlüsselstelle (IV-). Von dort in ca. 30 Min. über leichteres Gelände zum Gipfel.

Der Abstieg erfolgt über den Normalweg (siehe Tour 3): Vom Großglockner in die Obere Glocknerscharte und über den ausgesetzten Grat den Kleinglockner überschreiten. Über den steilen Firnhang auf der Ostseite des Kleinglockners („Glocknerleit“) hinunter zur Adlersruhe, südlich über den Felskamm zum sog. „Kampl“ und rechts auf das Ködnitzkees. Über den Gletscher zurück zur Hütte.

5 Großglockner, 3798 m, über Nordwestgrat

Gehzeit: Anstieg 5–6 Std., Abstieg 3,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Klettertour (III), Zustieg über Gletscher (Spalten) und eine 45° steile Firnrinne, Gletscher- und Kletterausrüstung sowie Erfahrung im hochalpinen Gelände erforderlich. Die Tour sollte wegen Lawinen- und Steinschlaggefahr früh gestartet werden.

Route: Von der Stüdlhütte nach Norden zum Teischnitzkees und entlang des felsigen Luisengrates über den Gletscher bergauf. Unterhalb der Luisenscharte vorbei, schräg links unterhalb der Großglockner-Westwand entlang zur Südrinne und zur Unteren Glocknerscharte (3598 m) hinauf. Den Felszahn des Teufelshorns auf der Südseite umgehen und über das Glocknerhorn (3680 m) auf die Grögerschneide (3660 m). Nun über den oberen Nordwestgrat zum Gipfel. Abstieg wie bei Tour 4.

Nationalpark Hohe Tauern



Mit einer Fläche von 1834 km² ist der Nationalpark Hohe Tauern das größte Schutzgebiet der Alpen. Eine großartige Naturlandschaft – das zeigen allein schon einige Zahlen: Über 300 Dreitausender liegen innerhalb der Nationalparkgrenzen, darunter auch der höchste Berg Österreichs, der Großglockner (3798 m). 279 Gebirgsbäche stürzen und tosen ins Tal. Das Eis von 246 Gletschern glänzt von Gipfeln und Bergflanken. Insgesamt sind 10 % der Nationalparkfläche von Gletschereis bedeckt. Besonders eindrucksvoll ist das eisgepanzerte Massiv des Großenvedigers, die größte zusammenhängende Gletscherfläche der Ostalpen.

Von der Idee eines Schutzgebietes bis zur Umsetzung war es ein langer Weg. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg wurden erste Flächen in der Granatspitzgruppe und um den Großglockner unter Schutz gestellt. Doch erst 1971 erklärten die drei beteiligten Bundesländer Tirol, Salzburg und Kärnten in der Vereinbarung von Heiligenblut, sich für die Gründung eines Nationalparks einzusetzen. Es dauerte noch einmal 20 Jahre, bis als letzter der Tiroler Anteil am Schutzgebiet gesetzlich festgeschrieben war.

Faszinierend ist die große landschaftliche Vielfalt des Nationalparks. Jahrhundertalte Kulturlandschaften wie die Almen sind ebenso in das Schutzkonzept mit einbezogen wie noch weitgehend unberührte Naturräume. Im Nationalpark haben rund 10.000 Tierarten ihre Heimat, darunter Steinadler, Gänse- und Bartgeier, Gämsen und Steinböcke. Auch der Artenreichtum bei der Flora ist außergewöhnlich: Ein Drittel aller in Österreich vorkommender Pflanzenarten sind zu finden. Eine Wanderung durch die unterschiedlichen Vegetationszonen von den üppig grünen Tälern bis zu den kargen, hochalpinen Regionen rund um die Gipfel entspricht einer 4000 Kilometer langen Reise in die Arktis. Mehr Informationen unter www.hohetauern.at



stuedlhutte.at



Stüdlhütte, 2802 m

Alpine und kulinarische Hochgenüsse am Fuß des Großglockners

mit Unterstützung von



DAVplus.de

Wandern von Hütte zu Hütte

Ausgewählte Tourentipps für unvergessliche Hüttenwanderungen



Von Hütte zu Hütte wandern, die Seele baumeln lassen, entspannen, entschleunigen, Natur und Landschaft genießen, schlemmen, träumen, Glück empfinden. Ob jung oder schon etwas reifer, ob allein, mit Partner, Familie oder Freunden: Hüttenrekking ist immer ein einzigartiges Erlebnis.

Wir haben Ihnen eine bunte Auswahl an Tourenvorschlägen für ganz besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und reichen von der einfachen Familien- und Genusswanderung bis hin zur anspruchsvollen Bergtour für den erfahrenen Bergsteiger.

Mit unseren Tourenvorschlägen können Sie die Touren bequem nachwandern – wann Sie wollen und so schnell wie Sie wollen. Und: Bei allen Touren ist eine umweltfreundliche Anreise mit Bus & Bahn möglich und im Falblatt beschrieben. Damit haben Sie die perfekten Zutaten für eine herrliche Hüttenwanderung.

Die **kostenlosen** Tourentipps für Ihren individuellen Berggenuss erhalten Sie unter www.huettenrekking.de

oder anfordern bei:

Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof
Bayerstraße 21/ 5.0G, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, service@alpenverein-muenchen.de

Alpenvereins-Servicestelle am Isartor im Globetrotter
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, service@dav-oberland.de

Alle Tourentipps gibt's online unter www.huettenrekking.de auch in folgenden Sprachen:



English



Français



Italiano



Nederlands

Jetzt **KOSTENLOS** anfordern!

Stüdlhütte, 2802 m



Talort: Kals am Großglockner (1325 m)

Anfahrt: Mit dem Auto auf der Inntalautobahn zur Ausfahrt Kufstein Süd, weiter nach Kitzbühel, durch den Felbertauerntunnel nach Huben und Kals am Großglockner. Von dort auf der maupflichtigen Kaiser Glocknerstraße zum Lucknerhaus oder über Kals-Burg Richtung Tauernwirt (Parkplatz an der Abzweigung zur Moaralm).

Mit der Bahn über Innsbruck und Brenner nach Lienz, von dort Busverbindung nach Kals und zum Tauernwirt (Mitte Juli bis Anfang September auch zum Lucknerhaus). Oder über Wörgl nach Kitzbühel, von dort mit Bus nach Huben und weiter nach Kals und zum Tauernwirt.

Zustiege: 1. vom Lucknerhaus (1918 m, Hauptanstieg): durch das Ködnitztal zur Lucknerhütte und auf Weg Nr. 702 B über die Viehböden zur Stüdlhütte (2,5–3 Std.). Gepäcktransport mit der Materialseilbahn ab Lucknerhütte gegen eine Gebühr möglich.

2. von Spöttling-Tauernwirt (1489 m): siehe Tour 1

Winteranstieg: vom Lucknerhaus auf dem Sommerweg, nach den Viehböden auf ca. 2600 m Höhe im Graben des Fanatbaches zur Hütte.

Übergänge: Erzherzog-Johann-Hütte (Adlersruhe), 3451 m, 3 Std.; Glorehütte am Bergertörl, 2651 m, 2,5 Std.; Salmhütte, 2638 m, über Pfortscharte, 2828 m, 3 Std.; Kals-Tauernhaus, 1754 m, 4–5 Std.; Oberwalderhütte, 2973 m, 6–7 Std. (Gletscher); Rudolfshütte, 2315 m, 6–7 Std. (Gletscher)

Pächter: Familie Georg Oberlohr

Bewirtschaftet: Anfang März bis Mitte Mai und Mitte Juni bis Mitte Oktober

Schlafplätze: 106 Matratzenlager

Winterraum: 16 Lager, offen

Sanitäre Einrichtungen: Waschräume/WC Damen und Herren getrennt, Duschen, im Winter Trocken-WC

Besonderheiten: Indoor-Kletterwand, Seminar- und Schulungsraum, abtrennbare Gaststuben, Trockenräume, Schutrockenanlage, Schließfächer; Tiroler Küche mit Produkten aus dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb, am Abend Buffets

Eignung für Familien: Normalanstieg für Kinder geeignet

Karte: AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000

Buchung und Info: Tel. 0043/4876/8209, info@stuedlhuette.at, www.stuedlhuette.at

GPS-Koordinaten: UTM Nord 5213857.00, UTM Ost 323882.00

Von der ältesten Alpenvereinshütte zu innovativer Bergarchitektur

Als Johann Stüdl, Sohn einer wohlhabenden Prager Kaufmannsfamilie und begeisterter Bergsteiger, 1867 nach Kals kam, um den Großglockner zu besteigen, war der Ort ein unbekanntes Bergdorf. Erst drei Jahre zuvor hatten zwei Kaiser Bergführer den „Neuen Kaiser Weg“ eröffnet, den Aufstieg über den Südwestgrat des Großglockners. Was dieser Route jedoch fehlte, war eine



Hütte. Stüdl schritt zur Tat und finanzierte aus eigener Tasche ein kleines Unterstandshaus auf der Fanatscharte, das 1868 eingeweiht wurde. Sie maß gerade einmal siebenmal vier Meter und bot zwölf Bergsteigern einen Schlafplatz auf Strohlager. Ein Jahr später unterstützte er den Ausbau des „Neuen Kaiser Weges“, den Führer mit 400 m Eisendraht, Stiften und Klammern versicherten. Damit stellte Kals eine echte Alternative zu Heiligenblut dar, dem bisherigen Ausgangspunkt für Glocknerbesteigungen. Das Dorf dankte es seinem Gönner, der bald den Beinamen „Glocknerherr“ erhielt, und ernannte ihn zum Ehrenbürger. Als 1869 der Deutsche Alpenverein aus der Taufe gehoben wurde, war auch Johann Stüdl mit dabei. Die Stüdlhütte war damit die erste Hütte des neu gegründeten Bergsteigervereins. Unter der Sektion Prag wurde sie immer wieder erweitert und umgebaut, zum ersten Mal bereits 1872. Seit 1992 ist sie im Besitz der Sektion Oberland. Schon bald stand fest: Eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Unterkunftsbaus war nicht mehr tragbar. Man entschloss sich zum Neubau. Innerhalb von zwei Jahren (1994–1996) entstand ein futuristischer Hüttenbau, der vor allem unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit errichtet wurde. Die Ausrichtung der Hütte garantiert eine möglichst hohe Sonneneinstrahlung, ihre Form die Wärmezirkulation im Inneren des Berghauses. Papierschneitzelfüllung in den Wänden sorgt für Wärmeisolation. Als Pilotprojekt zur Energiegewinnung installierte man eine transparente Wärmedämmung: Mit Hilfe von Glasröhren wird die Strahlung gebündelt, das dahinter liegende Mauerwerk und damit die Hütte erwärmt. Photovoltaik- und Solaranlage sowie ein pflanzenölbetriebenes Blockheizkraftwerk haben heute nur noch unterstützende Funktion bei der Energiegewinnung, da die Hütte seit 2008 an das Stromnetz angeschlossen ist.



Wintertouren rund um die Stüdlhütte

Der Star über der Stüdlhütte ist natürlich der Großglockner. Aber auch rund um den prominenten Berg lassen weite Gletscher, aussichtsreiche Gipfel und landschaftlich eindrucksvolle Runden die Herzen der Skibergsteiger höherschlagen.



Skiroute Hoch Tirol

Eine eindrucksvolle Ski-Hochgebirgsdurchquerung mit den schönsten Gipfeln der Ostalpen – inklusive Großvenediger (3666 m) und Großglockner (3798 m)

Diese sechstägige Tour verlangt zwar einiges an Konditionsstärke, belohnt jedoch mit täglich einem 3000er. Die Skiroute Hoch Tirol startet in Kasern im Südtiroler Ahrntal, folgt einem alten Schmugglerpfad über das Umbaltörl nach Osttirol und weiter über das Röggentörl zur Essener-Rostocker-Hütte. Der zweite Tag bringt dann eine imposante und landschaftlich reizvolle Skihochtour zum Großen Geiger (3360 m) mit anschließender Abfahrt über das Tümljoch hinunter zur Johannishütte, von wo aus am dritten Tag der Großvenediger (3666 m), der vierthöchste Berg Österreichs, bestiegen wird. Was dann folgt, sind 2000 Höhenmeter Abfahrtsgenuss über die Neue Prager Hütte hinunter ins Innerschloß, den „schönsten Talschluss der Ostalpen“, und hinaus zum Matreier Tauernhaus (1512 m). Am nächsten Tag steht eine lange, in jedem Fall aber lohnende Skitour bevor. Vom Matreier Tauernhaus geht es hinauf zum Daberssee und zur Amertaler Höhe auf 2784 m. Nach einer kurzen Abfahrt ins Landecktal folgt ein nicht gerade flacher Aufstieg zur Granatscharte und weiter auf den Gipfel des Stubacher Sonnblinks (3088 m). Die Abfahrt zum Berghotel Rudolfshütte ist dann nur noch Draufgabe. Der fünfte Tag beginnt mit der gemütlichen Besteigung der Granatspitze (3086 m), von wo ein fantastischer Blick die Anstrengungen des vorigen Tages vergessen lässt. Außerdem wartet eine herrliche Steilabfahrt über die Südfanke hinunter zum Dorfersee und das flache und lange Dorfertal hinaus zum Kals-Tauernhaus, von wo es anschließend mit Kleinbus/Taxi weiter zum Lucknerhaus (1918 m) geht. Den Großglockner als Höhepunkt der Tourenwoche vor Augen, sollte der Aufstieg zur Stüdlhütte (2802 m) ein Leichtes werden. Den krönenden Abschluss bildet schließlich die anspruchsvolle Besteigung des Großglockners, des mit 3798 m höchsten Berges Österreichs. Nach der Abfahrt von der Adlersruhe über die Stüdlhütte wird auf dem Lucknerhaus, dem Endpunkt der Skiroute, ausgeschenkt!
www.hochtirol.info



Skitouren

1 Luisenkopf, 3207 m

Gehzeit: 1,5 Std.

Anforderung: Leichte Skitour

Route: Von der Stüdlhütte nach Norden über den Steilhang bergauf zum Teichnitzkees unterhalb des felsigen Einschnitts der „Schere“. Entlang des Luisengrates über den Gletscher bergauf und nach einem Windkolk rechts hinauf zum Gipfel.



2 Teufelskamp, 3511 m, und Romariswandkopf, 3511 m

Gehzeit: 2,5 bzw. 3 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skihochtour, Spaltengefahr, Gletscherausrüstung erforderlich

Route: Von der Stüdlhütte nordwärts bergauf, unterhalb des Felseinschnitts der „Schere“ auf das Teichnitzkees und nach Nordwesten über den sanft ansteigenden Gletscher. Schließlich nordwärts über einen etwas steileren Südwesthang zum Firmkamm des Teufelskamps. Zum Romariswandkopf bei ca. 3340 m auf das Fruschnitzkees und weiter in Nordwestrichtung flach am Felsaufbau des Teufelskamps vorbei zum Romariswandsattel (3426 m). Über den Südostkamm zum Gipfel.

3 Großglockner, 3798 m

Gehzeit: Anstieg 4–5 Std., Abstieg je nach Skidepot 1–1,5 Std.

Anforderung: Anspruchsvolle Skihochtour, beim Gipfelanstieg zu Fuß ausgesetzte Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad. Die Sicherungen können verschnitten sein. Steigeisen, Pickel und Seil sowie Erfahrung im hochalpinen Gelände erforderlich.

Route: Von der Stüdlhütte nach Osten, unter dem felsigen Salzkopf hindurch und nordwärts zum Ködnitzkees. Zunächst auf der linken Gletscherseite mäßig steil bergauf, auf einer Höhe von etwa 3100 m rechts über das Kees und auf einen Gletscherhang östlich des Großglockners zu. Über den Hang hinauf und rechts zum „Kampl“, einer Felsrippe, die von der Adlersruhe herabzieht. Dort (ca. 3300 m) Skidepot und über den Felsgrat (Seilsicherungen) zur sog. Adlersruhe, der Erzherzog-Johann-Hütte (3451 m). Bei sehr sicheren Verhältnissen können gute Skifahrer weiter über den steilen Südhang ansteigen, Skidepot dann oberhalb der Adlersruhe. Von der Hütte flach Richtung Nordwesten zum Steilhang des „Glocknerleits“, über diesen bergauf und links zu einer Schulter. Über den felsigen Grat zur ausgesetzten, häufig überwechelten Schneide des Kleinglockners, in kurzem Abstieg zur Oberen Glocknerscharte und jenseits über Felsen zum Gipfel.

4 Glocknerumrundung

Gehzeit: 8 Std. (10 Std. mit Besteigung des Großglockners)

Anforderung: Schwierige und lange Skihochtour, die nur von erfahrenen und gebietskundigen Skibergsteigern oder mit Bergführer unternommen werden sollte. Gletscherausrüstung erforderlich.

Route: Wie bei Tour 2 zum Romariswandsattel (3426 m), jenseits über das Teufelskamps hinab, unterhalb des Glocknerkees, am Fuß der Glocknerordseite, vorbei bis auf eine Höhe von ca. 2500 m. In steilem Anstieg über das Hofmannskees zur Adlersruhe (3451 m) hinauf. Von dort bei guter Kondition und günstiger Tageszeit Anstieg zum Großglockner (siehe Tour 3). Abfahrt bei sehr sicheren Verhältnissen über den Südhang, der oberhalb der Adlersruhe beginnt, zum Ködnitzkees hinab. Sonst südlich über den Felskamm und rechts auf das Ködnitzkees (Seilsicherungen). Abfahrt über das Ködnitzkees und rechts um den Salzkopf herum zur Stüdlhütte oder durch das Ködnitztal hinunter zum Lucknerhaus.



5 Über die Burgwartscharte, 3104 m

Gehzeit: Burgwartscharte 1,5 Std., +1 Std. Anstieg vom Leitertal zur Glorehütte

Anforderung: Mittelschwere Skitour, die sich für den letzten Tourtag anbietet (Abfahrt zum Lucknerhaus). Felsiger Übergang an der Burgwartscharte, Richtung Leitertal erleichtert ein Seil den Abstieg.

Route: Von der Stüdlhütte östlich um den Salzkopf herum und links zum Ködnitzkees. Den Gletscher flach nach Nordosten queren und über eine kurze Felsstufe in die Burgwartscharte. Jenseits hinab auf das Leiterkees und Abfahrt Richtung Südosten ins Leitertal, unterhalb der Salmhütte vorbei, bis ca. 2300 m. Dort rechts und südwestlich am Glatzbach entlang zum Bergertörl mit der Glorehütte (2651 m) ansteigen. Abfahrt weiterhin in Südwestrichtung, etwa dem Verlauf der Materialseilbahn folgend, zum Lucknerhaus (1918 m).

stuedlhuette.at



Stüdlhütte, 2802 m

Hochalpines Skitourenparadies am Fuß des Großglockners

mit Unterstützung von



mit Unterstützung von



DAVplus.de

DAVplus

mehr Erlebnis
mehr Angebot
mehr Alpenverein



Mitgliedschaft lohnt sich!

- Über 60 Jugend-, Familien-, Interessengruppen ...
- Ermäßigungen auf rund 2.000 Alpenvereinshütten
- 25 eigene Selbstversorgerhütten
- Top-Beratung in 4 Servicestellen
- Verleih von Ausrüstung, Büchern & Karten
- Über 2.000 Kurse & Touren
- Ermäßigungen in DAV-Kletterhallen
- Versicherungsschutz weltweit

DAVplus.de



Kommen Sie vorbei, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet!
DAVplus.de/mitgliedschaft
Tel. 089/55 17 00-0 oder 089/29 07 09-0

